

# Neues Mandat für die Weiterführung der Tarifrevision TARMED!

**Urs Stoffel**

Dr. med., Mitglied des FMH-Zentralvorstandes, Departementsverantwortlicher Ambulante Versorgung und Tarife



In der Urabstimmung vom 9. Juni 2016 hat die Mehrheit der abstimmenden FMH-Mitglieder den revidierten ambulanten Tarifvorschlag abgelehnt. Trotz unterschiedlicher Haltungen der in der Ärztekammer vertretenen Organisationen war man sich einig, dass der TARMED dringend zu überarbeiten ist und die Ärzteschaft entsprechende Revisionsarbeiten zentral gestaltet.

Um in Erfahrung zu bringen, ob und unter welchen Bedingungen eine mehrheitsfähige Basis zur Weiterentwicklung einer Tarifstruktur innerhalb der FMH besteht, luden wir im Juli 2016 die Präsidenten der rund 90 angeschlossenen Ärzteorganisationen zu einem informellen Meinungsaustausch ein. Im Laufe des August 2016 führte das Departement Ambulante Versorgung und Tarife Einzelgespräche mit den Dach-

## Delegiertenversammlung beauftragt FMH-Zentralvorstand mit der Weiterführung der Tarifrevision.

organisationen der Fachgesellschaften und der kantonalen Ärztesgesellschaften – Grundlage dafür bildete ein strukturierter Fragebogen. Auf der Basis des Austauschtreffens, der geführten Einzelgespräche sowie der ausgewerteten Fragebögen erarbeitete das Departement ein Grobkonzept für eine Weiterführung der Tarifrevision. Mit dem Titel TARCO (= TARMEDconsensus) wurde das Projekt bzw. das Grobkonzept der Delegiertenversammlung vorgestellt. Diese Delegierten stimmten am 7. September 2016 mit grosser Mehrheit dem Grobkonzept zu und erteilten damit der FMH ein neues Mandat zur Weiterführung der Tarifrevision.

## Gemeinsam Konsens schaffen

Das neue Tarifrevisionsprojekt TARCO (= TARMEDconsensus) hat in erster Linie zum Ziel, bei den Dach- und Fachgesellschaften sowie der Basis der FMH das Vertrauen und die Akzeptanz für eine sachgerechte und betriebswirtschaftliche Abgeltung der ärztlichen Leistungen im revidierten Tarif zurückzugewinnen. Kein Platz bleibt dabei für eine Normierung (Kosten-

neutralität) – dies hat das deutliche Nein anlässlich der Urabstimmung unmissverständlich klar gemacht: Die Normierung zerstört die Sachgerechtigkeit und Betriebswirtschaftlichkeit, welche gemäss den gesetzlichen Vorgaben der Tarifrevision zugrunde liegen muss.

Neben dem klaren Fokus auf eine – innerhalb der FMH – mehrheitsfähige und gesetzeskonforme Tarifstruktur liegt der Schwerpunkt auf den praxis-ambulanten Leistungen. Das Projekt TARCO soll gemeinsam mit allen angeschlossenen Ärzteorganisationen umgesetzt werden. Vertragliche Vereinbarungen zwischen den Fach- und Dachgesellschaften sowie der FMH gewährleisten dabei die Zusammenarbeit und Mitverantwortung aller Beteiligten. In diesen Vereinbarungen werden verbindliche Regeln mit gleichen Bedingungen für alle festgehalten, ebenso wie die Rechte und Pflichten sowie die Kommunikation gegenüber der Basis. Ausserdem sind Entscheidungsprozesse und -kompetenzen in den Vereinbarungen klar festgeschrieben.

## Differenzen vor Projektstart beheben

In den kommenden Monaten erarbeitet das Departement Ambulante Versorgung und Tarife zusammen mit den Fach- und Dachgesellschaften nun ein Detailkonzept zu TARCO, welches an der Januar-Delegiertenversammlung 2017 vorgestellt und verabschiedet werden soll. Kapitelübergreifende Differenzen wie z.B. qualitative und quantitative Dignitäten müssen zwischen den einzelnen Fach- und Dachgesellschaften vor dem Start von TARCO verbindlich und klar geregelt sein. Deshalb nimmt eine aus allen Dachverbänden zusammengesetzte Arbeitsgruppe «Qualitative und Quantitative Dignitäten» bereits in den nächsten Tagen ihre Arbeit auf. Nach Abschluss der Tarifrevision innerhalb der FMH sollen dann die Verhandlungen mit den KVG-Tarifpartnern – zur Sicherung der Tarifautonomie – aufgenommen werden.

Zum Verlauf des Projekts TARCO werden wir Sie weiterhin über unsere verschiedenen Kommunikationskanäle informieren.